

EINE KLEINE REISE DURCH UNSER FESTWOCHENENDE

Eröffnungsgottesdienst Pfarrei Mariä Himmelfahrt -Uckermark



Was haben wir gemeinsam erlebt! So viele Begegnungen, so viel Freude, so viele helfende Hände und immer wieder diese besonderen Augenblicke, in denen wir gespürt haben: Aus unseren verschiedenen Gemeinden wächst etwas Neues.

Mit dieser Sonderausgabe möchten wir noch einmal zurückblicken, die vielen kleinen und großen Geschichten erzählen und vor allem die Menschen sichtbar machen, die dieses Fest zu etwas ganz Besonderem gemacht haben.

Kommt mit auf unsere kleine Reise durch ein unvergessliches Wochenende!

Euer Team Eröffnungsfeier

Aus vielen Händen wird ein großes Fest schon am Samstagvormittag beginnt unser gemeinsames Festwochenende.

Gegen 10 Uhr füllt sich das Pfarrgrundstück in Prenzlau mit Leben. Mehr als 30 Helfer sind aus verschiedenen Orten der Uckermark gekommen.

Noch stehen Tische und Bänke gestapelt, das Festzelt wartet darauf, eingerichtet zu werden, und die Bühne muss aufgebaut werden.

Bo und Norbert machen sich mit Helfern aus Angermünde, Prenzlau, Gramzow und Templin an den Bühnenaufbau. Die meisten begegnen sich hier zum ersten Mal. Doch das spielt schon nach wenigen Minuten keine Rolle mehr. Gemeinsam werden schwere Teile herangeschleppt, die Konstruktion aufgebaut und Werkzeuge weitergereicht. Jeder findet seine Aufgabe, und Hand in Hand entsteht im Festzelt unsere Bühne.

Gleich nebenan werden Tische aufgestellt und Bänke gerückt. Wieder andere kümmern sich um Hüpfburg, Trampolin, Torwand und die übrigen Spielangebote.

Überall wird angepackt, getragen und geschraubt. Aus Menschen, die sich eben noch fremd waren, wird ganz selbstverständlich ein Team.



Während im Festzelt noch gehämmert und geschraubt wird, entstehen an anderer Stelle die vielen liebevollen Details, die unser Fest so besonders machen. Aus Angermünde kommt ein ganzes Blumenteam mit einem Kofferraum voller Blumen aus Sigrids Garten. Mit viel Kreativität, Geschick und einem wunderbaren Gespür für Farben und Formen verwandelt das Angermünder Blumenteam unsere Pfarrkirche in ein wahres Blumenmeer. Margot und Nadine bereiten in Güstow mit viel Liebe den Blumenschmuck für das Festzelt vor.

Überall wird gearbeitet, dekoriert und vorbereitet. Jeder bringt das ein, was er besonders gut kann. Und aus vielen einzelnen Beiträgen wächst nach und nach ein wunderschönes Ganzes.

Aus vielen Gesichtern wird eine Gemeinschaft Während auf dem Pfarrgrundstück die letzten Vorbereitungen laufen, wird immer deutlicher, wie viele Menschen aus unseren Gemeinden an diesem Fest mitwirken.

Da wird organisiert, geschleppt, geschraubt und gelacht. Immer wieder kommen neue Helfer dazu und fragen ganz selbstverständlich: „Wo können wir mit anpacken?“

Was uns dabei besonders freut: Viele kennen sich bisher nur aus den gemeinsamen Vorbereitungen am Bildschirm.

Aus Gesichtern auf Bildschirmen bei unseren Online-Besprechungen sind inzwischen vertraute Menschen geworden, die miteinander lachen, sich gegenseitig helfen und gemeinsam etwas auf die Beine stellen.

Um zwölf Uhr läuten die Glocken Mitten in den Vorbereitungen halten wir inne. Wir kommen in der Kirche zusammen, um gemeinsam den Engel des Herrn zu beten. In unser Gebet schließen wir auch Britta Frieze ein, die am Vortag verstorben ist. So liegen an diesem Vormittag Freude und Trauer ganz nah beieinander.

Für einen Augenblick wird es still. Zwischen all dem geschäftigen Treiben nehmen wir uns Zeit für das, was uns als Christen verbindet: unseren Glauben und das gemeinsame Gebet.

Erst danach stärken wir uns bei belegten Brötchen, Kaffee und Tee. Es wird erzählt und gelacht, und schon bald geht die Arbeit weiter.

Viele Wege, ein gemeinsames Ziel

Sonntagmorgen, 7.40 Uhr. Acht Grad zeigt das Thermometer. In Schwedt packt Theo sein Ministrantengewand ein. Rund 75 Kilometer entfernt, in Templin, bereitet sich Ignatius ebenfalls auf den großen Tag vor. Erst vor einer Woche haben sie sich bei der Generalprobe kennengelernt. Heute werden sie gemeinsam mit vielen anderen Ministranten am Altar stehen.

Auch für den großen Festchor beginnt der Sonntag an verschiedenen Orten unserer weitläufigen Pfarrei.



Ein Empfang mit vier Motorrädern

Während sich in der ganzen Uckermark die Menschen auf den Weg nach Prenzlau machen, wartet in Hohengüstow ein ganz besonderer Empfang auf unseren Erzbischof.

Bianca, ihr Vater und drei weitere Motorradbegeisterte machen sich in Templin auf den Weg. Pünktlich um 9.55 Uhr treffen sie mit ihren vier Motorrädern in Hohengüstow ein, um

Erzbischof Dr. Heiner Koch auf ganz besondere Weise willkommen zu heißen.

Dann starten die Motoren. Die kleine Eskorte begleitet den Erzbischof nach Prenzlau, wo viele Menschen bereits auf ihn warten.

Ein schönes Zeichen für unsere neue Pfarrei: Hier kann jeder seine Begeisterung und seine Talente einbringen. Und gemeinsam wird etwas Besonderes daraus.



Die vier Motorräder beim Empfang des Erzbischofs

Auch Eduard ist mit dem Bonibus gekommen. Als offizieller Delegierter des Kirchenvorstandes begrüßt er den Erzbischof. Im Gepäck hat er zwei besondere Geschenke.



Das erste ist ein historischer Kirchenschlüssel, der heute als Korkenzieher dient. Ein kleines Augenzwinkern – schließlich hoffen wir, dass es in unserer neuen Pfarrei noch viele Gründe zum Feiern gibt!

Dazu kommt das Buch von Eva Pregla. Es erzählt eine bewegende Lebensgeschichte aus Brandenburg und erinnert an Menschen, die ihren Glauben auch in schwierigen Zeiten bewahrt und die Kirche lebendig gehalten haben



Gott sei Dank

Ein Geschenk zur Gründung unserer
Pfarrei Mariä Himmelfahrt – Uckermark

Ein historischer Schlüssel –
zu einem Korkenzieher umgearbeitet.
Er öffnet heute keine Kirchentüren mehr,
sondern Weinflaschen.

Denn wir hoffen, dass es in unserer neuen
Pfarrei viele Gründe zum Feiern gibt.

Dazu schenken wir Ihnen die Lebensgeschichte
von Eva Pregla – ein Zeugnis dafür, wie lebendig
und widerstandsfähig der Glaube in unserer
Region immer gewesen ist.



Vergelt's Gott, lieber Herr Erzbischof,
für Ihr Vertrauen, Ihre Geduld und dafür, dass Sie uns geholfen haben,
neue Türen zu öffnen.

Ein Gongschlag, viele Banner und ein bewegender Einzug

In der Pfarrkirche St. Mariä Magdalena warten die Gläubigen auf den festlichen Einzug. Auch die Kinder und Jugendlichen aus den Caritas-Wohngruppen sind da.

Einer von ihnen, Ayong, wird gleich den Gong schlagen. Noch weiß er nichts davon – eine kleine Überraschung an diesem großen Tag.

Dann setzt sich die feierliche Prozession in Bewegung. Weihrauch, Kreuz und die Banner unserer Gemeinden ziehen voran, gefolgt von Ministranten, Geistlichen und Erzbischof Dr. Heiner Koch.

Auch der 97-jährige Pfarrer Beier ist dabei. Gestützt von seinen Mitbrüdern zieht er zum Altar. 97 Jahre Leben und Glauben – und heute geht er diesen neuen Weg mit uns.



Die Banner erinnern an die Geschichten unserer Gemeinden und an die Menschen, die hier über Generationen gebetet, gefeiert und den Glauben lebendig gehalten haben.



**Festlicher Einzug mit den Bannern unserer Gemeinden;
Mittendrin die Kinder und Jugendlichen aus den Caritas-Wohngruppen.**

Unsere Geschichte bleibt. Und gemeinsam beginnt etwas Neues.

Es ist ein Gottesdienst voller Freude und Dankbarkeit – für das, was gewachsen ist, und für alle, die den Weg in die neue Pfarrei mitgetragen haben.

Auch die ökumenische Verbundenheit ist zu spüren. Als die evangelische Superintendentin in ihrer Ansprache ganz selbstverständlich von „unserem Erzbischof“ spricht, ist das ein bemerkenswerter Augenblick.

Beim Gruppenfoto vor der Kirche strahlt unser Diakon. Mit viel Herzblut hat er den Festgottesdienst vorbereitet. Alles ist wunderbar gelungen!



Unser Diakon mit den Ministranten



Ein Fest, bei dem jeder seinen Platz findet

Hüpfburg, Trampolin, Torwand, Tischtennis und Basketball

Nach dem Gottesdienst verwandelt sich das Pfarrgrundstück in einen fröhlichen Festplatz. Die Kinder entdecken sofort Hüpfburg, Trampolin, Torwand, Tischtennis und Basketball. Überall wird gespielt und gelacht.

Musik, Tanz und gemeinsames Singen Unsere musikalischen und tänzerischen Beiträge hatten wir bewusst als öffentliche Probe geplant. Niemand sollte unter Druck stehen, alle sollten Freude am Mitmachen haben.

Doch aus den geplanten Proben wurden meisterhafte Darbietungen voller Begeisterung und Lebensfreude!

Die Flamenco-Damen aus Prenzlau, unsere Templiner Tanzgruppe und die Band Green Meadow aus Templin bringen Leben auf die Bühne.



Flamenco-Damen, Templiner Tanzgruppe

Green Meadow, Gabi

Gabi aus Angermünde hat ihre Instrumente mitgebracht. Mit der Gitarre stimmt sie Lieder aus dem „Poverello“ an. Bald singen viele mit.

„Ach, das haben wir doch schon als Kinder gesungen!“, hört man aus dem Festzelt.

Die Instrumente wandern von Hand zu Hand. Hier wird getrommelt, dort gerasselt. Niemand muss perfekt sein. Aber jeder darf etwas beitragen.

Menschen aus verschiedenen Gemeinden kommen ins Gespräch, lachen und feiern miteinander. Die vielen Kilometer zwischen unseren Orten spielen plötzlich keine Rolle mehr.

Gastfreundschaft, die von Herzen kommt Und dann das Essen !

Was am Samstag in vielen Küchen vorbereitet wurde, steht nun auf den Tischen: Kuchen, Salate und viele andere Köstlichkeiten. Dazu der wunderbare Blumenschmuck aus den Gärten unserer Gemeinden. **Und dann dieser herrliche Waffelduft! Die Helfer der Caritas stehen stundenlang an den Waffeleisen und backen im Zwei-Minuten-Takt eine köstliche Waffel nach der anderen. Mit bewundernswerter Ausdauer, viel Herzlichkeit und immer einem freundlichen Lächeln versorgen sie unsere Gäste. Was für ein Einsatz! Dafür sagen wir von Herzen Danke!**

Olaf, Sigi und viele andere Helfer sorgen für Kaffee, Getränke und alles, was zu einem gelungenen Fest dazugehört. Für Essen und Getränke muss niemand bezahlen. Alle sind eingeladen, sich verwöhnen zu lassen und miteinander zu feiern.

Auch hier zeigt sich, was unsere Pfarrei ausmacht: Menschen schenken einander Zeit und lassen andere an ihrer Freude teilhaben.



Ein Rosenkranz in vielen Sprachen

Nach all den Begegnungen, der Musik und dem fröhlichen Treiben führt uns der Weg noch einmal in unsere Pfarrkirche St. Mariä Magdalena.

Wir kommen zur eucharistischen Andacht zusammen. Es erklingt ein wunderschönes polnisches Kirchenlied. Die feierlichen Klänge erfüllen den Kirchenraum und schenken unserer gemeinsamen Andacht einen besonders bewegenden Moment. Anschließend beten wir den Rosenkranz in verschiedenen Sprachen.

Auch Betty, Michelle und White beten in ihren Muttersprachen mit uns. Vielleicht sind sie in diesen Augenblicken in Gedanken auch in ihrer Heimat – in Brasilien, auf den Philippinen und in Madagaskar. Unser Pfarrer betet auf Russisch. Seine Gedanken sind in diesem Moment wahrscheinlich bei den Brüdern und Schwestern im Bistum Nowosibirsk, wo er über zehn Jahre als Missionar gewirkt hat.



Nicht jedes Wort verstehen wir. Doch gerade darin liegt etwas Schönes: Wir beten in verschiedenen Sprachen und sind im Glauben eins.

Unser gemeinsamer Weg hat gerade erst begonnen

Danach geht es wieder hinaus auf das Pfarrgrundstück. Tische und Bänke werden weggeräumt, Instrumente verstaut, Zelte abgebaut. Viele packen mit an – ganz selbstverständlich. Am Ende sind wir müde, aber glücklich. Und vielleicht auch ein bisschen stolz auf das, was wir gemeinsam geschafft haben. Doch wer glaubt, damit sei alles vorbei, der irrt!

Schon am Montag treffen sich Menschen in Templin zum Friedensgebet, am Dienstag zum Taizégebet. Am Mittwoch wird in Angermünde gemeinsam angepackt, am Donnerstag kommt der Rentnerkreis zusammen. Und am Samstag macht sich sogar ein ganzer Bus auf den Weg nach Rom! Unsere neue Pfarrei ist schon wieder unterwegs!

Hier wird gebetet, gearbeitet, gereist, erzählt und gelacht. An vielen Orten, auf ganz unterschiedliche Weise. Und überall bringen Menschen ihre Zeit, ihre Ideen und ihre Begeisterung ein.

Genau das haben wir an diesem Wochenende erlebt: Unsere Pfarrei lebt von den Menschen, die sich einbringen, die miteinander feiern, füreinander beten und gemeinsam etwas bewegen.

Unser herzlicher Dank gilt allen, die dieses wunderbare Fest möglich gemacht haben – denen, die geplant, gearbeitet, gebetet, gesungen, gefeiert und am Ende auch wieder aufgeräumt haben.

Unsere Festwoche klingt aus. Aber unser gemeinsamer Weg geht weiter. Und wir sind gerade erst aufgebrochen!

Wir sind gemeinsam Aufgebrochen - Euer Team Eröffnungsfeier